


Neunte Ausgabe  
Pfingsten 2024

**ST. BLASIUS**  
IM WESTERWALD

# LICHTBLICK

Pfarrmagazin der katholischen Kirchengemeinde St. Blasius im Westerwald  
Dornburg • Elbtal • Waldbrunn



**Was bewegt  
Dich?**

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Pfarrei St. Blasius im Westerwald, Schulstr. 7, 65599 Dornburg-Wilsenroth

### Redaktion

Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit

(N. Bormann, E. Gerz-Pagels, K. Habel, J. Helm-Jung, U. Preus,  
G. Engelhard, S. Schneider)

[redaktion@st-blasius.de](mailto:redaktion@st-blasius.de)

### Bildnachweis

Titel: Anne Sehr

S. 3: Steffi Paasche

S. 4: Kira Nogowski

S. 5: Bistum Limburg

S. 6 David Nogowski

S. 7: Ottmar Wasselt

S. 8: Kira Nogowski , Pfarrei St. Blasius

S. 9: Andreas Gresser

S. 10: Ulrike Preus

S. 11: Eva Radermacher, Carsten Jung

S. 12: Eva Radermacher

S. 13: Johann Andorfer (Pfarrbriefservice - pfs)

S. 14: pixabay

S. 15: Berthold Werner, Sebi Berens/KNA

S. 16/17: Eva Radermacher

S. 18: Pia Czaika, Ulrike Zingel

S. 19: Lena Schönberger, Sonja Diefenbach / Claire Mateos

S. 20: Gabriele Engelhard, Carina Kirch

S. 21: Catharina Buschmann, Gabriele Engelhard

S. 22: Melanie Weinmann (pfs)

S. 23: Eva Radermacher

S. 24: Karin Kircher

S. 25: Bistum Limburg

S. 26: Feuerwehr Frankfurt

S. 27: kidsweb.de, Ring deut. Pfadfinder

S. 28: i. Uzs.: congerdesign - pixabay.com, pixabay, Gabriele Engelhard

S. 29: i. Uzs.: pixabay, Renovabis, Canva, Peter Weidemann (pfs)

S. 31: Pfarrei St. Blasius

S. 32: Ulrike Preus

### Haftungsausschluss

Sämtliche Beiträge geben ausschließlich die Meinung der Verfasser wieder; Kürzungen durch die Redaktion vorbehalten.

### Auflage

2.250 Stück

### Druckerei

Werbung & Druck Karsten Fritz, Elbtal

### Erscheinungsweise

Zwei mal jährlich, Pfingsten und vor Weihnachten

### Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe: (Advent 2024): 14.10.2024

# „Die Sache Jesu braucht Begeisterte“

## Liebe Leserinnen und Leser des Lichtblicks,

aktuell sind seit Gründung unserer neuen Pfarrei St. Blasius im Westerwald vier Jahre vergangen. Im Pastoralen Raum Blasiusberg wurden vorher schon erste Weichen gestellt. Ein zaghaftes Miteinander ist spürbar. Das ist erfreulich. Nun ist es unsere Aufgabe, die kommunal separierte Pfarrei noch näher zusammenzubringen. Abgrenzungen brechen wir auf, um deutlich zu zeigen, dass es nur um eines geht: Die bedingungslose Liebe Gottes zu uns Menschen. Das wird gelingen, davon bin ich überzeugt.

Wir wollen die Pfarrei als unser eigenes Anliegen verstehen. Hindernisse überwinden wir durch Kompromisse. Sichtbare Ergebnisse und erfüllbare Visionen sind unsere Motivation. Aufeinander zugehen und die Wünsche und Nöte aller ernst nehmen, ist der Weg zum Ziel.

Betrachten wir die Kreativität, das Schöpferische, das Gestalterische, das sich in anderen Kirchorten tut. Haben wir den Mut, Ideen in neuen Formen umzusetzen und anzuwenden. In einer Gesellschaft, die immer mehr den Menschen als Einzelwesen betont, setzen wir auf Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung, ohne die Vielfalt des Lebens innerhalb der Gemeinde zu beschneiden.

Bemühen wir uns, feste Traditionen und Altbewährtes neu zu denken, mit neuem Leben zu füllen und mit den Lebensverhältnissen der Alten und Jungen, Familien und Alleinlebenden zu koordinieren und in Einklang zu bringen.

Die Sache Jesu braucht Begeisterte! Lassen wir uns anstecken vom Pfingstgedanken, der alle Gläubigen erfüllt und verbindet.

Setzen wir uns in Bewegung! Wir alle sind Kirche!

Ich wünsche Ihnen, Ihren Familien und alle Ihnen nahestehenden Menschen Vielfalt im Leben und eine erfüllte Zeit.

Ihre Judith Helm-Jung



## Unsere Themen

<b>Grußwort .....</b>	<b>3</b>
<b>Minis(tranten) auf dem Weg .....</b>	<b>5</b>
<b>Familienkirche - Gemeinsam Neues wagen .....</b>	<b>6</b>
<b>Tradition wahren - „Gelobte Wallfahrt“ .....</b>	<b>8</b>
<b>40 Jahre Westerburg-Wallfahrt .....</b>	<b>9</b>
<b>Was bewegt Dich? Bornhofen-Wallfahrt .....</b>	<b>10</b>



<b>Der bewegte Adventskoffer .....</b>	<b>11</b>
<b>Friedenslicht und die Pfadfinder .....</b>	<b>12</b>
<b>Was mich zur Firmung bewegt .....</b>	<b>13</b>
<b>In der Heiligen Schrift bewegt sich was .....</b>	<b>14</b>
<b>„... hinauf nach Jerusalem“ .....</b>	<b>15</b>
<b>Wir haben einen neuen Pfarrer .....</b>	<b>16</b>
<b>Unsere Gemeinde lebt - Beispiele aus den Kirchorten .....</b>	<b>18</b>
<b>Repair Cafe Waldbrunn .....</b>	<b>22</b>
<b>Ökumene .....</b>	<b>23</b>
<b>Erwachsenenbildung.....</b>	<b>24</b>
<b>Was macht eigentlich – Pfarrer Wichmann? .....</b>	<b>25</b>
<b>Jugendarbeit .....</b>	<b>26</b>
<b>Kontemplation kann bewegen .....</b>	<b>27</b>
<b>Highlights in den nächsten Monaten .....</b>	<b>28</b>
<b>Synodale Gremien in der Pfarrei .....</b>	<b>30</b>
<b>So erreichen Sie uns.....</b>	<b>31</b>

# Minis(tranten) auf dem Weg – Erinnerungen an die Romwallfahrt 2010

An einem frühen Morgen im August 2010 startete für mich eine lebensverändernde Reise. Zu diesem Zeitpunkt bin ich als Dorfkind aus dem Westerwald gerne in meiner gewohnten Umgebung geblieben, wenig Zug gefahren, habe kaum Bedürfnis nach Reisen in größere Städte verspürt und mich vor allem mit bekannten Menschen umgeben.

Die Ministrantenwallfahrt nach Rom war also in jeder Hinsicht eine Herausforderung: Eine große und geschichtsträchtige Stadt, mehrere tausend Menschen, zwei Fahrten mit dem Nachtzug und nur eine Freundin aus meinem

Heimatdorf warteten auf mich. Das klingt also nicht wirklich nach einer empfehlenswerten Reise. Warum also nach Rom wallfahren?

Ich war 2010 seit acht Jahren mit Leib und Seele Ministrantin und sah diese Fahrt als eine Art „Belohnung“ für meinen Dienst am Altar, den ich auch über den Beginn meines Studiums hinaus fortführte. Außerdem erwartete ich viele spannende Sehenswürdigkeiten, die mich als Mitglied im Geschichte-Leistungskurs (und heutige Geschichtslehrerin) sehr interessierten, gutes italienisches Essen und ein Abenteuer, bevor nach dem Abitur im folgenden Jahr das Studium beginnen sollte.

Was ich nicht erwartete, war die Intensität dieser Zeit. Die Begegnung mit so vielen verschiedenen (jungen) Menschen, die doch alle dasselbe Ziel hatten und – sobald man sich gegenseitig durch das Pilgertuch als Mini erkannt hatte – sofort auf freundschaftlicher Basis miteinander verbunden waren, beeindruckte mich bis heute. Nie wieder habe ich solch einen Jubel gehört, wie dort in Rom auf dem Petersplatz – und das, als Papst Benedikt XVI. das Bistum Limburg begrüßte!

Eine ganz besondere Erfahrung, mit der ich in dieser Form nicht gerechnet hatte und die mich bis heute prägt, waren die Gottesdienste. Neben der bekannten Heiligen Messe feierten

wir kleine Wortgottesdienste und ungeplante Andachten in jeder Kirche, die wir in Rom besichtigten, manchmal sangen wir spontan Lieder aus Taizé, in die Mini-Gruppen aus anderen Ländern in ihrer Sprache einstimmten oder beteten gemeinsam.

So selbstverständlich in meinem Christsein angenommen und akzeptiert wie in Rom fühlte

ich mich danach nur selten. 2024 kann ich aufgrund meiner familiären Situation (und meines Alters) leider nicht dabei sein. Aber alle Minis, die eine solche Fahrt ermöglichen können, sollten in meinen Augen daran teilnehmen. Neben einer Vielzahl an neuen

Erfahrungen kann vor allem die intensive Begegnung mit Gott fruchtbar für das eigene Leben und auch außerhalb der „christlichen Bubble“ sein. **Also: Mitfahren lohnt sich!**



## Ministranten-Wallfahrt 2024

27.07.2024 - 04.08.2024

Es ist wieder so weit: rund 50.000 Ministrantinnen und Ministranten aus Deutschland, vielen Ländern Europas und natürlich unserer Pfarrei machen sich auf zur internationalen Ministrant\*innenwallfahrt nach Rom. Wir freuen uns auf tolle Erlebnisse und eine gesegnete Zeit in Rom!

### PROGRAMM (Änderungen vorbehalten)

- 27.07.2024 Gemeinsame Anreise
- 28.07.2024 Ankunft in Rom & Gottesdienst
- 29.07.2024 Gottesdienst
- 30.07.2024 Papstaudienz
- 31.07.2024 Tag zur freien Verfügung
- 01.08.2024 Gottesdienst im Petersdom
- 02.08.2024 Limburger Abend
- 03.08.2024 Rückfahrt über Pisa
- 04.08.2024 Ankunft im Bistum

# Familienkirche – Gemeinsam Neues wagen

**I**m Januar 2023 lud Pastoralreferentin Nicole Bormann interessierte Gemeindemitglieder aus allen Kirchorten ein, gemeinsam die Familienpastoral der Pfarrei St. Blasius im Westerwald neu zu arrangieren.

Zunächst sollten bereits laufende Projekte in den einzelnen Kirchorten zusammengetragen und anschließend pfarreiweit bekannt gemacht werden, dann sollte über die Umgestaltung und Neuschaffung von Angeboten gesprochen werden, um mehr Menschen für die Organisation zu begeistern und gleichzeitig Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu gewinnen. Zahlreiche Ideen wurden während zweier Treffen von wenigen in den Raum geworfen und aufgrund der damals bevorstehenden Elternzeit von Pastoralreferentin Bormann direkt als nicht umsetzbar deklariert.

Das Ergebnis der beiden Treffen: Erst einmal bleibt alles beim Alten. Jeder Kirchort „kocht sein eigenes Süppchen“; Kooperationen sind zwar gewünscht, werden aber nicht umgesetzt. Doch Nicole Bormann ließ nicht locker und rief noch vor ihrer Pause gemeinsam mit Kira Nogowski das Projekt „Familienkirche“ ins Leben. An jedem dritten Sonntag im Monat findet seit Juni 2023 nun ein Wortgottesdienst für Familien statt, anfangs in Dorchheim und seit Dezember 2023 in Fussingen.

Was aber bewegt jemanden, auch mit wenig Unterstützung und noch weniger Besuchenden einmal im Monat die Familienkirche

durchzuführen? Zunächst einmal der Wunsch nach einem Angebot für alle in der Pfarrei. Oftmals sprechen Projekte – auch außerhalb der Kirche – nur eine bestimmte Altersklasse oder einen bestimmten Interessenkreis an. Die Kirche jedoch hat den großen Vorteil, mit ihrer Botschaft alle Menschen – alte und junge, theoretisch veranlagte und praktisch talentierte, Familienmenschen und Einzelgänger – anzusprechen: Gott liebt alle von uns bedingungslos. Diese einzigartige Botschaft soll auch ihren Weg aus der Kirche heraus in die Häuser finden können. An der Familienkirche können alle vom Kleinkind bis zum Großvater teilnehmen und ihren Platz finden.

Auch der Wunsch nach Wandel trug dazu bei, die Familienkirche als festes Angebot der Pfarrei etablieren zu wollen. Der traditionelle Sonntagsgottesdienst schreckt aus verschiedenen Gründen gerade Familien mit kleineren Kindern ab: Langes Stillsitzen, stark ritualisierte Texte und teilweise jahrhundertealte Melodien tragen nicht unbedingt zur Familienfreundlichkeit bei. Zumal sich Familien in vielen Kirchorten häufig nicht willkommen fühlen, wenn jüngere Kinder sich nicht „wie früher“ an starre Regeln halten (können). Die Familienkirche bietet hier ein niedrigschwelliges Angebot auch für kleinste Gottesdienstbesucherinnen und -besucher: Herumlaufen wird nicht nur hingenommen, sondern ist sogar erwünscht. Die Texte werden kindgerecht angepasst, sind aber auch für Jugendliche und Erwachsene ansprechend. Die Liedauswahl ist so abwechslungsreich, dass für jeden was dabei ist und sogar gemeinsam getanzet werden kann. Der traditionelle Gottesdienst soll selbstverständlich im Fokus bleiben, doch um aus einer Teilnahme daran einen persönlichen Gewinn ziehen zu können, muss gerade für Kinder die Möglichkeit bestehen, sich an die Kirche als freundlichen Ort und den Gottesdienst als offene Veranstaltung zu gewöhnen. Dies ist mit der Familienkirche gegeben.

Zum Dritten hat die Pfarrei St. Blasius im Westerwald seit ihrer Gründung 2020 den wichtigen Auftrag, drei Kommunen und elf Kirchorten



te zusammenwachsen zu lassen. Durch lange bewährte Traditionen und sicher vorhandene Unstimmigkeiten zwischen den einzelnen Dörfern ist dies keine leichte Aufgabe. Doch auch hier kann die Familienkirche ihren Beitrag leisten. Auch wenn zunächst Dorchheim und aktuell Fussingen als Ort der Familienkirche festgelegt wurden, sind ausdrücklich alle Mitglieder der Pfarrei eingeladen, die Familienkirche zu besuchen und/oder sich an der Organisation zu beteiligen. Auch spricht nichts dagegen, in Zukunft den Ort monatlich zu wechseln, sodass die Familienkirche im Verlauf eines Jahres in jedem Kirchort einmal stattfinden kann. Denn auch stetige Veränderungen und die damit verbundene Offenheit für Neues sind wichtig für ein dauerhaftes Zusammenwachsen als Pfarrei.

Ein abschließendes Argument, die Familienkirche allen Widrigkeiten zum Trotz fortzuführen, sind die vielfältigen Möglichkeiten zur Gestaltung. Im Gegensatz zum traditionellen Sonntagsgottesdienst sind die Abläufe der Familienkirche nicht „in Stein gemeißelt“, sondern veränderbar und auf ein bestimmtes Thema oder eine speziellere Zielgruppe anpassbar, ohne den Fokus auf die Gottesbotschaft zu verlieren. Alle können sich dauerhaft oder nur einmalig einbringen, ihr persönliches Talent zur Verfügung stellen oder ein Wunschthema in den Mittelpunkt rücken. Text- und Lied-



auswahl sind weniger vorgegeben als in der sonntäglichen Messe. Statt einer Predigt kann eine Geschichte erzählt oder ein Lied gesungen werden, es wird im Rahmen der örtlichen Möglichkeiten gemeinsam gespielt oder gebastelt.

Die Familienkirche ist für die Pfarrei St. Blasius also in jeder Hinsicht gewinnbringend. Je mehr Menschen sich einbringen, desto vielfältiger kann diese besondere Gottesdienstform werden. Startschwierigkeiten sind heute in vielen Fällen vorprogrammiert und sollten nicht zum Anlass genommen werden, ein Projekt fallenzulassen. Das „Dranbleiben“ lohnt sich – für alle!

## Jahresplanung Familienkirche

### Familiengottesdienst jeden 3. Sonntag im Monat in der Kirche St. Leonhard, Fussingen

Januar (21.01.):

Der Hl. Blasius – Bischof mit erbarmenden Herzen

Februar (18.02.):

„Bau mir eine Arche-Noah!“

März (17.03.):

„Ich mache euch zu Menschenfischern.“

April (21.04.):

Frühlingserwachen – Die Schöpfung wird lebendig

Mai (Pfingsten, 19.05.):

Geburtstagsparty für die Kirche

Juni (16.06.):

Sommerzeit/Reisezeit

Juli/August:

SOMMERPAUSE

September (15.09.):

„Ich bin mutig und stark“- David und Goliath

Oktober (20.10.):

„Danke“- kleines Wort mit großer Wirkung

November (17.11.):

Darf man eigentlich streiten?

Dezember (15.12.):

„Mir ist warm ums Herz.“

# Tradition wahren im Gebet für den Frieden

**T**raditionen sind Rituale, Feste und Sitten, die viele pflegen, um sie weiterzugeben an nachfolgende Generationen.

Anfang der 1970´er Jahre, zu der Zeit bin ich geboren, achtete noch die Oma im Haus darauf, dass der Kirchengang am Wochenende selbstverständlich war. Die kirchlichen Feste im Jahreskreis gaben nicht nur mir Struktur und Ordnung, sondern auch ein gewisses Gefühl der Zusammengehörigkeit mit Menschen, die mich begleitet haben.

Kirchliche Aktivitäten, Kommunion, Kinder- und Jugendfreizeiten, die Gemeinschaft und der Gesang im Kirchenchor, wecken viele schöne Erinnerungen an eine tolle Zeit.

Wir leben in einer globalisierten Welt, in einem Land, das sich gesellschaftlich sehr gewandelt hat. Viele Einwanderer leben hier und haben ihre Sitten und Gebräuche mitgebracht.

Unsere christlichen Traditionen aber werden vergessen oder nicht mehr gelebt und angepasst, damit man Familien mit nichtchristlichem Hintergrund nicht ausschließt.

Eine alte Tradition ist die jährliche Wallfahrt zu Christi Himmelfahrt auf den Blasiusberg.

Den Ursprung dieser Wallfahrt ist vielen Menschen nicht mehr bekannt.

In einem Gelöbnis zum Dank, dass Langendernbach weitgehend von Bomben im 2. Weltkrieg verschont blieb, wurde 1945 in den

Kriegswirren versprochen, zu Christi Himmelfahrt mit dem ganzen Dorf dort dafür zu beten, „dass der Friede in unserer Region erhalten bleibe“. Zehn Jahre später steht in der Chronik: „Es fand die alljährlich gelobte Wallfahrt zum Blasiusberg statt. Die Beteiligung der Leute ist jedoch viel schlechter, es sind nun mehr etwa 100 Personen, die sich auf den Weg zum Blasiusberg machten“.

Die Zahl der Pilgerinnen und Pilger verringert sich Jahr um Jahr. Die treuen Mitstreiter für den Erhalt des Friedens schaffen den Weg aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr. Nur wenige junge Menschen sind noch davon zu begeistern, mitzugehen und zu beten. In diesem Jahr hat sich ein kleiner Arbeitskreis gebildet und ein Lied- und Gebetsheft, welches auch junge Familien ansprechen soll, erarbeitet.

Ich wünsche mir, dass wir wieder viele Menschen dafür begeistern können, uns gemeinsam auf den Weg zu machen, mit Begleitung des Musikvereins, dankend durch unsere schöne Natur pilgern und das Versprechen unserer Vorfahren fortführen.

Als Friedensbotschaft sind alle dazu eingeladen: „Traditionell bleiben und unsere Geschichte wahren“

Kathrin Heinz

(Lied- und Gebetsheft erarbeitet von Simone Giesendorf, Kathrin Heinz und Sabine Steidl)





# 40 Jahre Westerburger Wallfahrt

**D**er Kirchort Wilsenroth kann auf eine lange Wallfahrtstradition zurückblicken. Im September jährt sich das Pilgern nach Westerbürg zum 40. Mal.

In der Wilsenröther Pfarrchronik hat dazu der damalige Pater Josef Roßkothén (SAC) Folgendes festgehalten:

Auf Wunsch vieler Gemeindemitglieder wurde am Sonntag, dem 20. Mai 1984, erstmalig eine Pfarreiwallfahrt von Wilsenroth nach Westerbürg zur Liebfrauenkirche angeboten.

An diesem Tag um 13:00 Uhr starteten etwa 120 Teilnehmende zu Fuß, um 14:30 Uhr fuhrén 40 Teilnehmende mit dem Bus und um 15:00 Uhr noch weitere mit Privat-Pkws ab Wilsenroth. Das Wallfahrtsamt zelebrierte Pfarrer Hannappel.

Pater Roßkothén vermerkte abschließend in der Chronik: „Die Beteiligung war sehr gut und sollte als Tradition beibehalten werden.“

Der Ortsausschuss möchte diese Tradition erhalten und bietet neben dem Pilgern zu Fuß parallel auch eine Fahrradwallfahrt an. Treffpunkt ist wie immer die Kirche in Wilsenroth. Während der Wallfahrt gibt es mehrere Impulse, die das jährliche Motto widerspiegeln, und Erfrischungen.

Zum diesjährigen Jubiläum am 15. September lädt der Ortsausschuss ab 8:30 Uhr zum Treffen an der Kirche in Wilsenroth und zum Hochamt um 11:15 Uhr in die Liebfrauenkirche in Westerbürg ein.

## Auf dem Weg

Herr, ich bin auf dem Weg. Eine lange Geschichte liegt hinter mir.

Denke ich zurück, so meine ich manchmal, dass manches, was erst gestern war, vor langer Zeit geschah und manches, was vor langer Zeit geschah, kommt mir vor, als wäre es erst gestern gewesen.

Viele Menschen habe ich in meinem Leben kennengelernt. Viele Gesichter habe ich mit der Zeit vergessen.

Das Auf und Ab meines Weges war anstrengend.

Sehe ich zurück, so waren Wege dabei, auf denen es nicht weiterging.

Wege, auf denen ich umdrehen musste. Ich bin auch Wege umsonst gegangen. Wege, von denen ich mir eigentlich sehr viel versprochen hatte.

Ich kenne Menschen, die haben mir den Weg schwergemacht. Sie haben mir Steine in den Weg gelegt und wollten, dass ich darüber stolpere.

Ich kenne aber auch Menschen, die wollten mir den Weg ebnen. Sie haben mir Steine aus dem Weg geräumt und Brücken über Unwegsames gebaut.

Für beide möchte ich dir danken, mein Gott.

Für die einen, weil sie mich für das Leben gestärkt haben, und für die anderen, weil sie es so gut mit mir meinten.

Sehe ich zurück auf meinem Lebensweg, so ahne ich, dass du, guter Gott, mein Begleiter und immer an meiner Seite gewesen bist.

Dafür bin ich dir unendlich dankbar.

U. Preus



# Was bewegt Dich? – Die Bornhofen-Wallfahrt

Jedes Jahr im September unternimmt unsere Pfarrei (ursprünglich St. Martin Frickhofen) eine Fußprozession zum Wallfahrtsort Bornhofen. Die Ursprünge der Wallfahrt gehen zurück in das 18. Jahrhundert, als Wallfahrten in ganz Europa eine Blütezeit erlebten.

Damals kamen zahlreiche Pilger aus nah und fern zum Blasiusberg. Eine Prozession aus Vallendar am Rhein ist bezeugt. Das gab den Antrieb für die Wallfahrt nach Bornhofen, zumal beide Orte zum gleichen Bistum Trier gehörten.

Viele Anlässe für Prozessionen gab es in damaliger Zeit: Katastrophen, Viehseuchen, Pestepidemien, Missernten und darauffolgende Hungersnöte bedrohten die Menschen. Die Gefahren, die Frickhöfer Händler auf ihren Wanderungen durch Europa zu bestehen hatten, waren groß. Waren das nicht Anlässe genug, zur Gottesmutter nach Bornhofen zu gehen und dort auf ihr fürbittendes Gebet zu hoffen und um ihren Segen zu bitten? Oder um ihr für manche Errettung zu danken?

## Und heute?

„Heute ist“ – so schrieb Patrick Brötz im vergangenen Jahr als Ausschreibung für die Wallfahrt – „die Kirche in Bewegung. Bewegung ist ein Schlagwort, das uns immer wieder begegnet: In Kirche, in Politik und Gesellschaft, in der Kunst.



Aber was bewegt uns? Wörtlich genommen sind es erst mal unsere Beine, die uns von A nach B bewegen. Sie sorgen dafür, dass wir einen anderen Platz, aber auch eine neue Perspektive einnehmen können. Dass wir unseren Horizont erweitern können.

## Aber was bewegt uns im wirklich? Was beschäftigt, was berührt uns?

In diesen Zeiten sicher einiges: Kriege, Umweltkatastrophen, Inflation, Krisen in Kirche, Politik und Gesellschaft. Und im Privaten? Krankheiten, Unsicherheiten in Beruf oder Schule, Stress in der Familie ... Vieles machen

wir mit uns selbst aus, aber viele legen ihre Ängste, Sorgen und Nöte auch gerne in andere Hände – vielleicht auch in die Hände Gottes?

Hier kommen unsere Bewegungen und unser Bewegt-Sein zusammen: Auf dem Weg nach Bornhofen bewegen wir uns mit unseren Füßen, miteinander und singend und betend, um unsere Anliegen und Nöte der Muttergottes vertrauensvoll in die Hände zu legen“.

Dieses Jahr findet die Fußwallfahrt am **9. und 10. September** statt. Wir legen in zwei Tagen 60 km in einer schönen Landschaft zurück. Die Strecke wird von Impulsen unterbrochen, die zum Nachdenken und Beten einladen. Das Wallfahrtsteam freut sich über viele altbekannte und auch neue „bewegte“ Gesichter aus der gesamten Pfarrei in Gemeinschaft auf einem gemeinsamen Weg.

# Der bewegte Adventskoffer

## oder „Josef und Maria auf Herbergssuche – heute“

**W**ir alle kennen die Weihnachtsgeschichte: Josef und Maria machen sich auf den Weg nach Bethlehem zur Volkszählung. Maria ist schwanger und als sie in Betlehem ankommen, steht die Geburt kurz bevor. So sucht Josef dringend nach einer Unterkunft für Maria und für sich. Aber, vergebens. Alle Zimmer sind schon belegt. Und niemand ist bereit, den beiden auch nur ein kleines Plätzchen freizuräumen. Wir fragten uns, was denn heute passieren würde, wenn sie bei uns Herberge suchten? Würden auch wir Maria und Josef wegschicken, wenn sie bei uns anklopfen?

Eva-Maria Radermacher aus Frickhofen hat die Aktion „Adventskoffer“ nach einer von ihr für sehr gut befundenen Idee in Frickhofen ins Leben gerufen. Was die Bibel schildert, wurde so in Frickhofen sehr anschaulich. Die schwangere Maria und Josef reisten als Figuren in einem Adventskoffer an 24 Tagen im Advent von Familie zu Familien, die sie gerne und bereitwillig aufnahmen.

Die Reise begann bei dem kleinen Toni, der den Adventskoffer bei der Adventsfeier der Frauengemeinschaft abholte und mit nach Hause nahm.



Ein Reisetagebuch, das dem Koffer beilag, erzählt spannende Geschichten darüber, was Maria und Josef in diesen Tagen so erlebten. So berichtet Finn vom Besuch der Bücherei und dass er mit Maria und Josef eine Halbzeit Fußball mit der SGE schauen durfte. Bei Helge und Henri kam der Nikolaus zu Be-



such, was sehr spannend war. Mit Johanna erlebten Josef und Maria ein Konzert mit dem Chor Chorrket in der Blasiuskapelle.

Viele der Geschichten wurden mit Bildern in den sozialen Medien der Pfarrei (Facebook und Instagram) gepostet, was sichtlich viele Menschen „bewegt“ hat. Sosehr, dass man auch im Bistum Limburg auf die Aktion aufmerksam wurde und über die Aktion „Adventskoffer“ berichtete. Schließlich erzählte der Radiosender am Heiligabend über die Aktion und sprach mit Sophie und Elisa über ihre Erfahrungen.

Im Koffer selbst gab es noch jede Menge Dinge zum Basteln, Singen, Ausmalen, Lesen und Vorlesen zu entdecken, sodass die gemeinsame Zeit bei allen Familien zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde.

Am Ende der bewegenden Geschichte steht nicht nur der Heilige Abend, sondern die gemeinsame Erfahrung, dass die Reise von Maria und Josef nur durch jeden Einzelnen und jede Einzelne möglich geworden ist. Und dass, wer sein Herz öffnet, mit neuen Erfahrungen belohnt wird.

# Friedenslicht und die Pfadfinder

**D**as Friedenslicht – eine Flamme, die kurz vor Weihnachten in der Geburtsgrötte Jesu in Bethlehem entzündet wird. Viele tausende Kilometer reist diese Flamme dann per Flugzeug, Bahn oder Auto in die unterschiedlichsten Länder dieser Erde und erinnert dort mit ihrem warmen Schein an die Friedensbotschaft zur Geburt Jesu.

2024 hatte unser Pfadfinderstamm St. Blasius Frickhofen die große Ehre, das Friedenslicht mit 25 anderen Nationen in Linz/Österreich für unser gesamtes Bistum entgegenzunehmen, um es dann in Frickhofen weiterzuteilen.



So feierten wir in der atmosphärisch ausgeleuchteten Pfarrkirche Sankt Martin mit Bischof Georg Bätzing – musikalisch unterstützt vom Chor CHORrekt (Leitung G. Schardt) und einem Dudelsackspieler – einen bewegenden Wort-Gottesdienst.

Neben der Aussendungsfeier gab es für die vielen Pfadfinderinnen und Pfadfinder des Bistums ein tolles Rahmenprogramm mit kreativen Bastelmöglichkeiten und einem „Hike“ zum „Ewigen Eis“.

Mit dem Friedenslicht startete für uns auch eine neue Art der Kommunikation: Wir präsentieren uns nun auch auf Instagram @dpsg\_frickhofen und informieren über Aktionen, Neuigkeiten und auch Historisches aus dem Archiv. In diesem Jahr werden neben unseren wöchentlichen Gruppenstunden einige Aktionen stattfinden. Darunter z. B. ein Pfingstlager mit zwei befreundeten Pfadfin-

derstämmen (Limburg Dom und Eisenbach) und eine Wald-Erlebnis-Woche in den Sommerferien. Unsere Pfadfinderhütte am Blasiusberg wird zentraler Startpunkt für viele Aktionen, Spiel und Spaß rund um den Blasiusberg und darüber hinaus. Neben Spannung, Spaß und Abenteuer stehen bei unseren Aktionen auch immer die Pfadfindergesetze im Mittelpunkt, deren Vermittlung an die jetzigen und folgenden Generationen uns eine Herzensangelegenheit ist.

2025 feiern wir unser 90-jähriges Jubiläum. Das sollten Sie nicht verpassen – diese zwei Termine also gerne schonmal notieren:

24. + 25. Mai 2025 Familien-Wochenende mit Pfarrei und Pfadfindern am Haus Winnau

23. + 24. August 2025 90 Jahre Pfadfinder Frickhofen Lagerleben, Stafette, Gottesdienst am Blasiusberg

Das Veranstanden solcher und anderer Events ist natürlich nur dank der Arbeit von Ehrenamtlichen möglich (Helferinnen und Helfern sowie Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern). Wir sind immer auf der Suche nach engagierten und abenteuerlustigen Personen, um möglichst vielen Kindern und Jugendlichen die weltweite Pfadfinderbewegung näher bringen und sie so auf dem Weg des Erwachsenwerdens zu begleiten.

Hast auch du Lust, uns zu unterstützen? Dann freuen wir uns über deine Nachricht per [@dpsg\\_frickhofen](#) über Instagram oder [info@pfadfinder-frickhofen.de](mailto:info@pfadfinder-frickhofen.de)

Gut Pfad, der Stamm St.Blasius Frickhofen



# Was mich zur Firmung bewegt

**D**er Begriff „Katechese“ stammt aus dem Altgriechischen und bedeutet etwa „Unterweisung“ oder „mündlicher Unterricht“. Doch gerade heute ist die (Firm-)Katechese so viel mehr als Unterricht. Sie ist Begleitung für Jugendliche, die sich auf das Sakrament der Firmung vorbereiten, welches das schon bei der Taufe geschenkte Leben im Heiligen Geist bestärkt und entfaltet.

Gemeinsam mit ihren Begleiter\*innen – Eltern, Vertreter\*innen der Pfarrgemeinde, anderen Firmbewerber\*innen und Firmkatechet\*innen – erfahren die Jugendlichen das kirchliche Leben als Zeugnis Jesu Christi den Glauben in Wort und Tat. Voraussetzung für alle Firmbegleiter\*innen ist die persönliche Beziehung zu Christus im innerlichen Leben und im Leben mit der Kirche. Das wird auch das Wort „aus



eigener Erfahrung“ vor den Firmkandidat\*innen wirksamer machen. Die mit der Firmbegleitung Betrauten sollen sich um eine Beziehung zu den Jugendlichen bemühen, die es ihnen ermöglicht, durch ihr Lebenszeugnis junge Menschen zur Festigung im Glauben zu führen.

## Firmung 2025

2024 fand die Firmung am 3. und 4. Mai in Lahr und in Frickhofen statt. Auch im nächsten Jahr besteht in unserer Pfarrei die Möglichkeit, das Sakrament der Firmung zu empfangen. Die Termine hierfür werden rechtzeitig bekannt gegeben.

### Erfahrungen von Paula

Sich firmen zu lassen bedeutet für mich, meinen eigenen Weg zum Glauben zu finden. Denn Glauben ist für jeden etwas anderes.

In der Firmung kann ich herausfinden, was ich persönlich mit Gott verbinde und wo mir Gott in meinem Alltag begegnet. Für mich kann zum Beispiel schon ein Lächeln oder ein nettes Wort eine Begegnung mit Gott sein.

Indem ich das Sakrament der Firmung empfangen, entscheide ich mich bewusst für ein Leben als Christin.

Aber Christ\*in zu sein ist mehr, als einmal in der Woche in die Kirche zu gehen. Es bedeutet für mich ein Leben in einer Gemeinschaft, die Mitmenschen zu lieben und zu respektieren und Vertrauen in Gott zu haben.

Ich glaube, dass wir, wenn wir einander mit Liebe begegnen, Gott spüren können.

Und das macht das Leben eines\*r Christ\*in aus. Weil ich mein Leben auch so gestalten möchte, lasse ich mich firmen.

### Ein weiterer Firmling erzählt:

Hallo liebe Leserinnen und Leser des Lichtblicks, ich bin Firmling und 15 Jahre alt. In den folgenden Zeilen möchte ich Ihnen erzählen, warum ich das Sakrament der Firmung erhalten möchte.

Für mich ist der Glaube an Gott sehr wichtig, aber warum, fragen sich jetzt einige von Ihnen. Mir sind nicht allzu viele Worte eingefallen.

Das Wichtigste ist, denke ich, dass man immer jemanden zum Reden hat, der einem zuhört und dem ich nicht immer alles erklären muss.

Der Glaube an Gott gibt mir Kraft und Halt. Deswegen sind mir der Glaube und die Firmung so wichtig.

Ein anderer Grund ist, dass ich auch andere nette Jugendliche kennengelernt habe.

Das, liebe Leserinnen und Leser, sind die Gründe, warum ich mich als junger Mensch firmen lassen möchte.

# Das Christentum hat eine bewegte Geschichte

**D**ie Bibel als Grundlage unseres christlichen Glaubens erzählt immer wieder von Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen sich in Bewegung gesetzt haben, sei es auf kürzeren Strecken oder in langen Etappen.

Schon Adam und Eva fühlten sich aus Neugierde und Selbstüberschätzung hingezogen zum Baum der Erkenntnis. Als Strafe wurden sie aus dem Paradies verjagt und mussten sich einen neuen Lebensraum suchen. Die Menschen des „Alten Testaments“ waren oft als Nomaden unterwegs, weil die karge Landschaft einen dauerhaften Verbleib an einem Ort kaum ermöglichte. So kam es immer wieder zu Hungersnöten, weshalb auch die Brüder Josefs nach Ägypten aufbrachen, um Nahrung zu erbetteln. Eine Reise aus der Not heraus, die letztlich zum Wiedersehen mit dem toten geglaubten, von ihnen vermeintlich ermordeten, Bruder führte. Das „sich auf den Weg machen“ scheint oft ganz banale Gründe zu haben, erfordert trotzdem Mut und Überwindung. In der Folge stehen besondere Erfahrungen, Begegnungen mit anderen Menschen – fremden oder vertrauten – sowie mit Gott.

So nähert sich Mose aus Neugier dem brennenden Dornbusch, wo sich Jahwe ihm zu erkennen gibt.

Auch bei der zentralen Erfahrung des Volkes Israel mit ihrem Gott Jahwe, dem Exodus, geht es erst einmal um das Ende der Sklaverei, mit dem Ziel, das Land zu erreichen, „in dem Milch und Honig fließen“. Auf dem Weg werden dann ganz andere Beweg-Gründe deutlich: die Bedeutung von Freiheit, die Erfahrung göttlichen Wirkens, menschliche Versuchungen und schließlich die Vereinbarung eines Bundes mit Gott mit der Übergabe der 10 Gebote.

Viele kleine Geschichten im „Alten Testament“ erzählen von Aufbrüchen, von Lebens-Wegen, vom Unterwegs-Sein oder Wanderungen. Mal geht es ganz romantisch um Liebe, mal gibt es familiäre Gründe, Tobit will Heilung bringen, andere müssen fliehen wie die Propheten Elija oder Jona.

Im „Neuen Testament“ erzählen die vier Evangelien vom Wanderprediger Jesus aus Nazareth, der seine Jüngerinnen und Jünger um sich schart. Die Menschen folgen ihm, weil sie fasziniert sind von seiner Botschaft. Auch sein Umgang mit Kranken, Bedürftigen und Ausgestossenen bringt weitere Mit-Läufer. Ständig sind sie unterwegs, nur selten gibt es mal eine kurze Ruhepause. Der Glaube an Gottes Sohn erschließt sich und wächst mit jedem Schritt an seiner Seite, das setzt sich nach seiner Auferstehung so fort. Hier gibt dann der Heilige Geist noch zusätzliche Kraft, sich aus Lähmung und Verschlussenheit zu befreien, um auf andere Menschen zuzugehen.

So verbreitet sich der christliche Glaube durch vielfältige Missionsreisen, auch bis zu uns in Europa. Ob zu Fuß, per Karren oder auf dem Schiff – die Apostel wollen ihre Erfahrungen mit Jesus Christus weitertragen und erfüllen so ihren Auftrag der Sendung.

Diese Dynamik unseres Glaubens über viele Jahrtausende hinweg steht in ziemlichem Gegensatz zur eher statischen Wirklichkeit

heute. Die Praxis in der Kirche ist eher geprägt von Stillstand und Bewahren. Nicht umsonst hieß ein Leitwort der Kirchenentwicklung im Bistum Limburg „Bereitschaft zur Bewegung“. Machen wir uns also wieder auf den Weg zu den

Menschen, die Gott suchen – gemeinsam mit den Menschen, die Gott suchen. „Was bewegt DICH?“ Gott finden!



## ... hinauf nach Jerusalem

**R**eligöses Leben ist Leben auf ein Ziel hin. Pilgern bringt dies auch durch direkte körperliche Bewegung zum Ausdruck. Es gehört zur Praxis fast aller Religionen. Das Judentum kennt drei große Wallfahrtsfeste – an denen auch Jesus „hinauf nach Jerusalem“ zog.

Es sind die drei alten Erntefeste in Judäa/Israel, an denen die Juden traditionell nach Jerusalem pilgerten und aus den Felderträgen Opfergaben darbrachten. Die biblischen Grundlegungen für diese Feste finden sich in Kapitel 23 des Buches Exodus und im Kapitel 16 des Buches Deuteronomium. Die Feste sind bäuerlichen Ursprungs und haben einen historisch-landwirtschaftlichen Doppelcharakter.



Seit der Eroberung Jerusalem durch die Juden gibt es in Jerusalem keinen Tempel mehr, zu dem die Juden pilgern können. Aber die Wallfahrtsfeste Pessach, Schawuot und Sukkot gehören unverändert zum Kernbestand jüdischen Lebens.

Pessach, das erste der drei Pilgerfeste, fällt in den jüdischen Frühlingsmonat Nissan. Es ist die Zeit der ersten Gerstenernte in Israel. Die Bedeutung dieses großen Festes liegt in der Erinnerung an den Auszug der Israeliten aus Ägypten, mit dem sie als Volk in die Geschichte eintreten. Sieben Tage feiern die Juden dies befreiende Eingreifen Gottes. Am Vorabend von Pessach wurden im Tempel die Pessachlämmer geschlachtet und das Pessachmahl gehalten.

Das Pessachfest ist auch der zeitliche Rahmen für Tod und Auferstehung Jesu Christi. Nach dem Johannesevangelium (19, 36) fällt die Kreuzigung mit dem Schlachten der Pessachlämmer zusammen. Gott befreite einst Israel aus der Knechtschaft und die Auferstehung Jesu befreit die Menschen von Sünde und Tod. Ostern knüpft daher direkt an die Tradition des Pessachfestes an.

50 Tage nach Pessach feiern Jüdinnen und Juden Schawuot, die Offenbarung Gottes mit den 10 Geboten am Berge Sinai. Dieses zweite der drei Pilgerfeste hat ebenfalls auch eine auf die Natur bezogene Bedeutung. Es ist das Fest, an dem in biblischer Zeit die ersten geernteten Früchte als Dankopfer nach Jerusalem in den Tempel gebracht wurden. Noch heute werden alle Synagogen mit frischem Grün und Blumen geschmückt.

Auch im Christentum wird dieses Fest gefeiert. In unserem Wort Pfingsten steckt das griechische Wort für 50. Wie Juden den Empfang der 10 Gebote, so feiern wir die Aussendung des Heiligen Geistes.

Wenn auch Sukkot genau wie Pessach und Schawuot ursprünglich ein bäuerliches Fest war, spricht ihr die Bibel doch auch eindeutige historische Wurzeln zu: „Sieben Tage sollt ihr in Laubhütten wohnen. Wer einheimisch in Israel ist. Soll in Laubhütten wohnen, dass Eure Nachkommen wissen, wie ich habe die Kinder Israel in Hütten wohnen lassen, als ich sie aus Ägypten führte“ (Levitikus 23.42-43). Mit diesem Fest wird die vierzig Jahre andauernde Wanderung durch die Wüste gedacht, die die Israeliten erdulden mussten, bevor sie das verheißene Land erreichten.

Zu Sukkot gibt es keine direkte Entsprechung im Christentum. Aber auch wir danken im Herbst Gott für die Ernte. Wir legen Früchte der Ernte vor den Altar. Und manche Wallfahrer machen sich in dieser Zeit auf den Weg – wie Israel damals hinaufzog nach Jerusalem.



## Wir haben einen Pfarrer!

**T**radition und Moderne vereinen, Konstanz und Wagemut verknüpfen, Alt und Jung miteinander in Kontakt bringen – diese Wünsche gab die Pfarrei St. Blasius im Westerwald ihrem neuen Pfarrer Dr. Walter Simon mit.

Im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes wurde der bisherige Kaplan und Pfarrverwalter Dr. Simon am Sonntag, 7. April 2024, von Bezirksdekan Andreas Fuchs als Pfarrer der Pfarrei eingeführt. Doch nicht der neue Pfarrer

selbst stand im Mittelpunkt des Gottesdienstes, sondern die Liebe zu Gott und die Verkündigung dieser, die sich wie ein roter Faden durch das Tun von Walter Simon ziehen. „Stets sehen Sie das Positive im Menschen und sind bemüht, den Weg (zurück) zur Kirche zu ebnen“, betonte die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Judith Helm-Jung in ihrem Grußwort. Auch Pastoralreferentin Nicole Bormann, die im Namen des Pastoral- und Verwaltungsteams gratulierte, begrüßte die wertschätzende und zugewandte

Art des neuen Pfarrers. Auch Pfarrer Carsten Koch von der evangelischen Kirchengemeinde Hadamar und Bürgermeister Andreas Höfner, der im Namen der Kommunen Dornburg, Elbtal und Waldbrunn sprach, überbrachten ihre Glückwünsche an Walter Simon und freuten sich ausdrücklich auf den gemeinsamen Austausch.

Dass ihm das Zusammenführen bisher vielleicht getrennter Bereiche wichtig ist, zeigte besonders deutlich in der Gottesdienstgestaltung: Etwa dreißig Ministrantinnen aus allen Kirchorten, Lektor, Lektorin und Kantor aus

verschiedenen Gemeinden sowie die Konzelebration alter und neuer pastoraler Mitarbeiter veranschaulichten die Wichtigkeit des Gemeinsamen innerhalb der Pfarrei. Außerdem folgten nahezu zwanzig Geistliche der Einladung zur Einführung des neuen Pfarrers. So zeigte sich einmal mehr, dass die Botschaft Gottes an die Menschen nicht an den Pfarreigrenzen endet, sondern vielmehr darüber hinaus gehen muss.

Der anschließende Empfang im Pfarrzentrum, organisiert durch den Vorstand des Pfarrgemeinderates, ergänzte den Grundton dieses besonderen Tages: Menschen aus allen Kirchorten und jeden Alters kamen zusammen, um den neuen Pfarrer zu beglückwünschen. Viele stimmten der Pfarrgemeinderatsvorsitzenden zu, die ihre Gratulation mit den Worten schloss: „Wir freuen uns, dass wir einen Pfarrer haben, wir freuen uns besonders, dass Sie dieser Pfarrer sind, und wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen die Pfarrei St. Blasius im Westerwald nach vorne zu bringen.“







## Aus den Kirchorten unserer Pfarrei

### Dorndorf

### Dorndorf strahlt

**W**enn man im Dezember durch Dorndorf gelaufen ist, konnte man nicht nur viele strahlende Gesichter sehen, die sich auf Weihnachten freuten, sondern auch so manche Fenster waren hell erleuchtet.



Die Adventsfenster-Aktion, welche auf Initiative des Ortsausschusses ins Leben gerufen wurde, brachte wortwörtlich Licht ins Dunkel. An vielen Tagen vom 1. bis zum 23. Dezember wurden an verschiedenen Orten in Dorndorf die Fenster oder Hauseingänge mit der entsprechenden Kalenderzahl zum Leuchten gebracht und viele Dorndorfer kamen zusammen, um bei Kinderpunsch, Glühwein und



Der Caritaskreis in Dorndorf hat in diesem Jahr Kreuze mit Buchsbaum gebastelt, die am Palmsonntag im Gottesdienst gesegnet und später zu den Kranken gebracht wurden.

kleinen Leckereien einen schönen Abend gemeinsam zu verbringen.

Die niedrigen Temperaturen hielten uns nicht davon ab auch bis spät in die Nacht zusammen zu singen und zu lachen und die Vorweihnachtszeit zu genießen. Wir möchten uns nochmal bei allen bedanken, die ein Fenster vorbereitet haben und auch bei allen, die da waren, um dieses zu bewundern. Wir freuen uns schon auf den nächsten Dezember, wenn Dorndorf wieder zum Strahlen gebracht wird.

### Elbtal

### Fassenachtssitzung des Ortsausschuss in Dorchheim

**A**m 03.02.2024 lud der Ortsausschuss Elbtal zur Fassenachtssitzung ins DGH Dorchheim. Schnell waren alle Karten verkauft und der Saal gut gefüllt. Um 19.11 Uhr hob die „Ortsausschuss-Airline“ pünktlich zu ihrem Jungfernflug ab und brachte Groß und Klein in närrische Gefilde. Unter dem Motto „Elbtal steht kopf“ wurde mit allen Aktiven und Besucherinnen und Besuchern aus allen Ortsteilen geschunkelt, gefeiert und gelacht.

Es war toll, so ins Jubiläumsjahr „50 Jahre Gemeinde Elbtal“ zu starten. Das Programm konnte sich sehen lassen und bot neben Tänzen, Sketchen, Büttreden und Gesangsshows auch einen Besuch des Dreierbund Prinzenpaares Prinzessin Susanne I. und Prinz Jochen I. Da das Prinzenpaar während ihrer närrischen Regentschaft das Hospiz Anavena in Hadamar unterstützt, wurde während der Kappensitzung für deren wichtiges Projekt gesammelt und die Spende direkt übergeben.

Von Anfang bis Ende war das Publikum aufmerksam dabei und heizte die Stimmung an. Damit kühle Getränke nicht ausgingen und das Publikum sich mit einem letzten Würstchen der Metzgerei Schlimm stärken konnte, durfte der Ortsausschuss auf weitere Unterstützer bauen, denen an dieser Stelle herzlich

## St. Blasius im Westerwald



gedankt sei. Dass die Veranstaltung ein voller Erfolg war, konnte man nicht zuletzt an den Anfragen für eine Wiederholung in der kommenden Session merken. Der Ortsausschuss sagt: „Gerne wieder.“

### Fussingen

## Kinder basteln kreative Palmstöcke

**25** Kinder folgten der Einladung des Kinderwortgottesdienst-Teams Fussingen setzten sich intensiv mit den Geschehnissen am Palmsonntag auseinander. Der Freitagnachmittag stand ganz im Zeichen des Palmstocks: Gemeinsam mit Mama, Papa, Patentante oder -onkel bastelten die Jungen und Mädchen grüne Palmstöcke, die den Zweigen nachempfunden sind, mit denen Jesus und seine Jünger beim Einritt in Jerusalem begrüßt wurden.

Verziert wurden die schönen Stöcke mit bunten Bändern und kleinen Ostereiern. Stolz nahmen die Jüngsten aus dem Kirchort ihre Palmstöcke mit nach Hause und konnten den Sonntagmorgen kaum erwarten. Dann nämlich traf sich der ganze Kirchort frühmorgens im Pfarrheim, von wo die Prozession in Richtung Kirche startete. Kaplan Dr. Walter Simon freute sich sichtlich über die vielen Kinder mit ihren bunten Kunstwerken. Bevor es für die Mädchen und Jungs aber in die Kirche ging, hörten sie im Pfarrheim von Claire Ma-

teos noch die Geschichte vom Einzug Jesu in Jerusalem und welche Rolle der Hahn in der Passionsgeschichte spielt. Dann wurde noch einmal gebastelt: Unter Anleitung von Ann-Kathrin Erler entstanden bunte Hähne, die – verziert mit schmacken Federn – auf die Palmstöcke gesteckt wurden. Bestens ausgerüstet folgten die Kleinen dann den übrigen Gemeindemitgliedern in die Kirche und erlebten dort die Eucharistiefeier mit. Am Ende des Gottesdienstes ging Kaplan Dr. Simon auf die gebastelten Hähne ein und zeigte den Kindern am Beispiel des Petrus auf, wie Jesus Fehler verzeiht.



### Lahr

## Ein Netz, das trägt – auch mit Wein und Gesang

**D**as Netzwerk Waldbrunn und der Caritausschuss der Pfarrgemeinde hatten für den 28. Dezember 2023 zusammen mit der Chorgemeinschaft Lahr zum 1. Weihnachtssingen in die Unterkirche nach Lahr eingeladen. Das gemeinsame Singen und der gesegnete Wein waren Lichtblicke der Veranstaltung. Durch die einzelnen Programmpunkte führte Gemeindefereferentin Gabriele Stein, die auch den Wein segnete, der ein

## Aus den Kirchorten unserer Pfarrei

altes Kulturgut ist. Er spielt nicht nur in den Weinbaugebieten, sondern auch in der Bibel eine große Rolle. Die Weinsegnung geht auf eine mittelalterliche Legende zurück. Sie berichtet, dass dem Apostel Johannes vergifteter Wein gegeben wurde. Nachdem er ihn aber gesegnet hatte, konnte er ihn ohne Gefahr genießen.

Das Johannisfest findet jährlich am 27. Dezember statt. Die Weinsegnung ist besonders in den Weinbaugebieten zur Tradition geworden und kann auch für uns in der Pfarrei verbunden mit dem gemeinsamen Singen zu einem Brauch werden, der die Gemeinschaft untereinander stärkt.



Ein weiterer Lichtblick war die Geburtstagsgratulation für den Dirigenten Henrik Scherer, der am Johannistag einen runden Geburtstag feiern konnte. Das gemeinsame Beisammensein wurde vom Caritasausschuss vorbereitet und gestaltet. Mit Laugengebäck, Wasser und gesegnetem Wein konnten sich alle wohlfühlen und bei guten Gesprächen die Veranstaltung genießen.

### Langendernbach

## Der Osterhase besucht die Kinderkatechese

**W**as verbinden Kinder mit Ostern und was bedeutet die Osterkerze? Dieser Frage stellten sich sechzehn Kinder am Ostersonntag in der Kinderkatechese, die parallel zum Gottesdienst veranstaltet wurde.

Als Orientierungshilfe dienten Bilder von Osterbräuchen und -symbolen.



Jedes Kind hatte die Gelegenheit, eine eigene Osterkerze kreativ zu gestalten. Kaplan Varga lud die Kinder zum gemeinsamen „Vater unser – Gebet“ am Altar ein und segnete die kleinen Osterkerzen. Im Anschluss wurde im Pfarrgarten nach Ostereiern und Schokolade gesucht, die der Osterhase dort versteckt hatte. Möglichst zur Kirmes soll eine weitere Katechese stattfinden, dafür wird Unterstützung bei Gestaltung und Umsetzung gebraucht. Junge Eltern sind deshalb aufgerufen, sich mit einem Mitglied des Ortsausschusses in Verbindung zu setzen, damit das Angebot für unsere jüngsten Gemeindemitglieder erhalten bleibt und durchgeführt werden kann.

### Thalheim

## Angebote für Frauen und Mädchen

**I**m Frühjahr und im Herbst werden zwei Angebote besonders für Frauen und Mädchen in Thalheim stattfinden.

Wie im vergangenen Jahr findet am 16. Mai um 17.30 Uhr eine Maiandacht in der St.

## St. Blasius im Westerwald

Stephanus-Kirche statt. Hier sind besonders Frauen und Mädchen eingeladen, Maria neu zu entdecken und dem nachzuspüren, wie wir als Mädchen und Frauen unterschiedlicher Generationen unseren Glauben an Gott auf den Spuren Marias in den Blick nehmen können, um dem im gemeinsamen Gebet Ausdruck zu verleihen.

Nach der Maiandacht lassen wir den Abend bei Maibowle, Limonaden und einem einfachen Abendessen gemeinsam ausklingen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Noch etwas in der Zukunft liegt ein Angebot im Herbst: Am 9. November treffen sich Frauen und Mädchen zu einem gemeinsamen Nachmittag und Abend. Zum Thema „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ werden wir

tagsteil dieser Veranstaltung wird um eine Anmeldung gebeten. Nähere Informationen dazu werden rechtzeitig vorab im Pfarrbrief und über die unterschiedlichen Info-Kanäle unserer Pfarrei zu finden sein.

Wir freuen uns auf viele bekannte und neue Gesichter auch aus den unterschiedlichen Kirchorten unserer Pfarrei.

Sandra Brötz-Engel, Annemarie Schiffer, Catharina Buschmann-Kramm

### Wilsenroth - Berzhahn

## Klapperkinder zogen an Ostern durch Wilsenroth

Das Klappern ist ein katholischer Brauch, um die schweigenden Glocken an Ostern zwischen Gründonnerstag und Karsamstag zu ersetzen. Der Ursprung des Klapperns geht vermutlich bis ins 15. Jahrhundert zurück. Erfreulicherweise wird die Tradition im Kirchort Wilsenroth lebendig gehalten.

Ab dem Gloria in der Abendmahlmesse an Gründonnerstag bis zum Gloria in der Ostersnacht an Karsamstag schweigen die Kirchenglocken. Das festliche Geläut wird in dieser Zeit im Hinblick auf den traurigen Kreuztod und die Grabesruhe Jesu Christi eingestellt. Auch die Altarschellen werden durch die Klappern ersetzt. Der Erzählung nach „fliegen die Kirchenglocken“ nach Rom.



in den oft dunklen und grauen Novembertagen nachmittags kreativ und nehmen uns in entspannter und „kerzenerfüllter“ Atmosphäre Zeit zum Austausch und Zeit für uns. Mit einem gemeinsamen Abendgebet mit besonderer musikalischer Gestaltung um 17.30 Uhr und einem herbstlichen Abendessen wollen wir den Tag beschließen. Für den Nachmit-



## Aus den Kirchorten unserer Pfarrei

Um den Gläubigen dennoch die Tageszeiten (morgens, mittags, abends) sowie zu Gebetszeiten bzw. zur Liturgie-Feier zu rufen, ziehen heimische Kinder und Jugendliche in Gruppen zu den jeweiligen Zeiten durch das Dorf und ersetzen das Kirchengeläut. Neben den Rufen zum jeweiligen Anlass wird im Rhythmus mit hölzernen Instrumenten, sog. Klappern, ordentlich Krach erzeugt. Die Klapper ist ein

bewegliches Hämmerchen aus Holz, welches mit ruckartigen Bewegungen auf ein Brett aufschlägt und so ein lautes Klopfen erzeugt. In hiesiger Region ist die Klapper zusätzlich mit einem Handgriff versehen. Deutschlandweit gibt es verschiedene bauliche Ausführungen von Klappern – zudem werden in einigen Regionen Ratschen anstelle von Klappen verwendet.

---

## Repair Café in Waldbrunn

**S**ichtlich zufrieden, aber auch mit etwas Stolz konnte das Team des Repair-Cafés in Waldbrunn auf den Start des Projektes „Repair Café Netzwerk Waldbrunn“ zurückblicken. Die gemeinsame Aktion der Katholischen Pfarrei St. Blasius, der Zivilgemeinde Waldbrunn und des Caritasverbandes für den Bezirk Limburg e. V. wurde von den Bürgerinnen und Bürgern gut angenommen.

Mit den Räumlichkeiten in der Unterkirche im Waldbrunner Ortsteil Lahr wurden optimale Voraussetzungen für die Arbeit der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer geschaffen, die bei den ersten beiden Treffen alle Hände voll zu tun hatten, um den Wünschen der Besucher gerecht werden zu können.

Neben Fahrrädern und Schreinerarbeiten waren es hauptsächlich defekte Haushaltsgegenstände aus dem Bereich der Elektrokleingeräte, die vorbeigebracht wurden. Ein Fahrrad, das wieder genutzt werden kann, ein Stuhl, der wieder auf vier Beinen steht und so mancher war erstaunt, mit wie viel Eifer und Geschick die ehrenamtlichen Helfer ihrem eigentlich dem Elektroschrott zugeordneten Gerät wieder zu „Elektroleben“ verhelfen konnten. Mehr als die Hälfte der vorgestellten Gegenstände

konnte so wieder ihrer ursprünglichen Funktion zugeführt werden. Oft waren es nur winzige Kleinigkeiten, die instand gesetzt werden mussten. Hin und wieder ging es aber auch nicht so schnell, wobei die Helfer stets mit großer Vorsicht und hoher Sorgfalt vorgehen. Und was dann trotz aller Bemühungen nicht möglich war, das ging dann eben nicht. Die Besitzer dieser Gegenstände hatten dann zumindest die Gewissheit, alles versucht zu haben.

„Ein toller Anfang“, so das Resümee der „Motorin“ der Aktion, der Gemeindereferentin Gabriele Stein. Hervorzuheben ist nach ihrer Ansicht, wie gut das Team mit den Ehrenamtlichen mittlerweile zusammengefunden hat und sich vorbildlich in allen Belangen unterstützt. Dies konnten auch die Besucher spüren, denen die Wartezeiten bei Kaffee und anderen Getränken und selbst gebackenem Kuchen und insbesondere angeregten Gesprächen überbrückt und verkürzt wurden.

Wer neugierig geworden ist und mehr wissen will, die Person möge sich bitte melden bei Maria Clarius, E-Mail: maria.clarius@web.de.

<https://www.repaircafe.org/de/cafe/repair-cafe-netzwerk-waldbrunn>

Waldbrunn

Ein NETZ



das trägt.

## Was bewegt uns ... Gemeinsam!

**I**m Januar trafen sich in Frickhofen Vertreter\*innen des katholischen Ortsausschusses sowie des Kirchenvorstands der evangelischen Kirchengemeinde, um Rückblick zu halten auf die gemeinsamen Aktionen in der Advents- und Weihnachtszeit und um Planungen für die nächsten Monate zu treffen.

Nachdem Pfarrer Jochemczyk die Aufgabe des Dekans übernommen hat, bleibt das Pfarrhaus in Frickhofen leider weiterhin verwaist. Herr Pfarrer Carsten Koch steht der Gemeinde für Gottesdienste und Kasualien zur Verfügung, seine Hauptaufgabengebiete liegen jedoch in Hadamar. Beiden Gremien ist es aber wichtig, die ökumenische Zusammenarbeit weiterhin lebendig zu gestalten, bewegt von dem einen christlichen Glauben.

Der Martinszug mit Start am Evangelischen Gemeindezentrum war eine gelungene Aktion, an der viele Familien teilnahmen.

Die gemeinsam vorbereiteten Frührschichten im Advent besuchten regelmäßig bis zu 10 Teilnehmende und waren Anlass, ein ähnliches Angebot in der Passions- / Fastenzeit anzubieten. Diese besonderen Zeiten im Kirchenjahr bewusst zu gestalten und Gemeinschaft zu erleben, bleibt ein wichtiges Anliegen.

Das Krippenspiel an Heiligabend im Evangelischen Gemeindezentrum wurde von ca. 150 Personen besucht. Die Aufführung auf kleiner Bühne war sehr gelungen, die Kinder konnten gut gehört und gesehen werden. Auch in 2024 werden wieder evangelische und katholische Familien zu einer Krippenfeier eingeladen.

Regelmäßig findet am ersten Freitag im Monat der Weltgebetstag der Frauen statt, der in Frickhofen gemeinsam von den evangelischen und den katholischen Frauen gestaltet wird. Die Vorbereitung der Gebetstexte erfolgte in diesem Jahr von Frauen aus Palästina, was aufgrund des aktuellen

kriegerischen Konfliktes eine spannende Aktualität hatte.



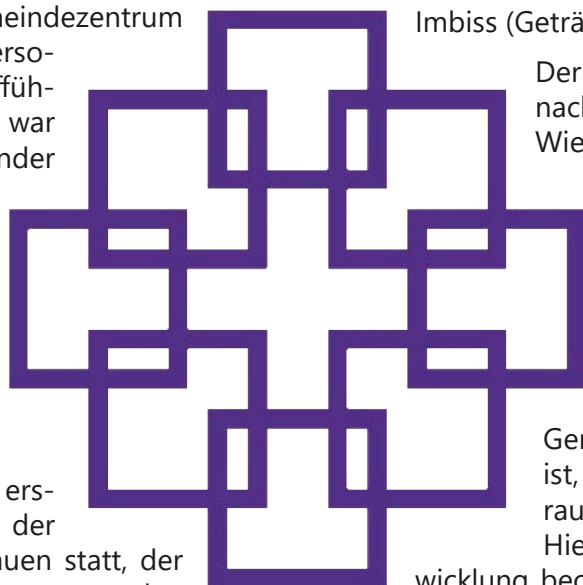
Am Freitag vor Palmsonntag, 22.3.24, bietet die katholische Gemeinde für alle Kinder in Frickhofen das Palmstock-Basteln im katholischen Pfarrheim an.

Am Pfingstmontag wird es einen gemeinsamen Gottesdienst im evangelischen Gemeindezentrum geben, der von Pfarrer Carsten Koch und einem katholischen Zelebranten gestaltet wird. Der Gottesdienst beginnt um 10:30 Uhr, anschließend gibt es einen Imbiss (Getränke und Fingerfood).

Der alljährliche Sommernachtsgottesdienst auf der Wiese zwischen Frickhofen und Dorndorf findet am 12.07.24 um 20:00 Uhr statt.

Die neue Unterkunft für Geflüchtete in Frickhofen, die neben dem Evangelischen Gemeindezentrum gelegen ist, wird als gemeinsame Herausforderung angesehen. Hier wird die weitere Entwicklung beobachtet bzw. mit den jeweils Verantwortlichen abgesprochen.

Sobald die ersten BewohnerInnen einziehen, werden bedarfsgerechte Unterstützungsangebote initiiert.



# Erwachsenenbildung

## Wir bewegen die Pfarrei ...

### *Mit der Kirchenwanderung unterwegs / Jahresthema Erwachsenenbildung*

Seit fast 10 Jahren lädt der Sachausschuss Erwachsenenbildung mit der Kirchenwanderung dazu ein, sich „gemeinsam in Bewegung“ zu setzen. Eine Idee, um die Menschen und die Kirchorte der neuen Pfarrei kennenzulernen und so die Anfänge der Pfarreiwerdung zu unterstützen.

Die Kirchenwanderung ist heute viel mehr als das. Aktuelle Themen oder das Jahresthema werden während des Weges durch die Kirchorte der Pfarrei als Impulse aufgegriffen und laden zum Nachdenken ein. So gab es z. B. das Thema „Grenzerfahrungen“, als bei der Wanderung die Kirchen in Irmtraud und Gemünden besucht wurden.

Ähnlich wie bei den Jüngern von Emmaus geht es bei der Kirchenwanderung aber um eine Weggemeinschaft von Menschen, die im Gespräch miteinander unterwegs sind, sich über ihren Glauben austauschen und so die Möglichkeit haben, Jesus Christus zu begegnen.

Was bewegt uns, wovon brennt unser Herz? Deshalb endet auch die Kirchenwanderung mit dem Brechen des Brotes bei einer Eucharistiefeier.

Und wie es schon bei der Idee geplant war, bietet die Kirchenwanderung eine gute Gelegenheit, immer wieder neue Menschen aus den Kirchorten kennenzulernen sowie über aktuelle Entwicklungen ins Gespräch zu kom-



men. Es geht um das weitere Zusammenwachsen einer noch jungen Pfarrei.

In diesem Jahr startet die Kirchenwanderung am Samstag, dem 22.06.2024 um 09:00h auf dem Blasiusberg. Kommen Sie einfach mit.

### **Unser Jahresthema 2024:**

„Die Heilige Schrift – (k)ein Buch mit sieben Siegeln?“ Die Bibel und ihre Bedeutung für unser Leben heute.

**Im April** haben wir mit einem Informationsabend über das jüdische Glaubensleben und Brauchtum als Grundlage für das Verständnis der Bibel begonnen.

**Im Mai** konnte in Form eines Bibliologs ein Schrifttext in besonderer Weise lebendig erfahren werden.

**Am 22. Juni** folgt die Kirchenwanderung mit biblischen Impulsen, am 16. September ein Abend zur Bibelexegese mit Pfarrer Dr. Christof Strüder, im November planen wir eine Aktion für alle Kirchorte mit abschließender „Langen Bibelnacht“. Ebenfalls steht eine Exkursion in den Bibelpark in Herbstein auf dem Programm.

Nähere Informationen hierzu folgen jeweils im Pfarrbrief und auf unserer Homepage.

Wir suchen noch Interessierte aus allen Kirchorten, die sich an der Mitgestaltung und Ideensammlung im Sachausschuss beteiligen möchten! Bitte im Pfarrbüro melden.





# Was macht eigentlich ... Pfarrer Wichmann?

***Pfarrer Wichmann, zwischen 2010 und 2013 waren Sie hier Kaplan, danach in Limburg. Wie erinnern Sie sich an diese Zeit?***

Direkt nach der Priesterweihe trat ich hier meine erste Kaplansstelle an ohne besondere seelsorgliche Erfahrung. In Frickhofen habe ich als Priester meine erste Christmette und Osternacht gefeiert. Der Vertrauensvorschuss und die herzliche Aufnahme seitens der Gläubigen sowie das gute mitbrüderliche Miteinander mit Pfarrer Rehberg haben mir geholfen, mich in meiner neuen Aufgabe als Kaplan zu entfalten. In meinen drei Kaplansjahren habe ich hier zwei Pfarrer und einen Pfarrverwalter erlebt, was für mich als Neupriester und den Pastoralen Raum eine Herausforderung darstellte. Rückblickend kann ich sagen, dass diese Zeit für mich sehr prägend als auch eine gute Vorbereitung war, mit herausfordernden Situationen konstruktiv umzugehen.

***Sie sind jetzt Pfarrer in Bad Camberg. Gibt es hier Unterschiede im Gemeindeleben oder in der Seelsorge?***

In welcher Pfarrei man auch als Seelsorger tätig ist: Es bleibt immer die primäre Aufgabe, Menschen in allen Lebenssituationen seelsorglich zu begleiten, hinzuhören, was sie bewegt, ihnen auf Augenhöhe zu begegnen und die Sakramente zu spenden.

Das Denkmuster: Wir machen als Kirche die Türen auf, die Menschen kommen zu uns, diese Zeit ist jedoch vorbei. Heute ist die Frage: Wie erreichen wir die Menschen, die nicht mehr klassisch kirchlich sozialisiert sind? So haben wir in meiner Pfarrei das Projekt „Pioniere“ ins Leben gerufen. Pionier sein heißt: Als Kirche präsent sein an Orten, wo man uns nicht erwartet. So übernimmt z. B. der Ortsausschuss den Thekendienst mit dem Pfarrer auf der Kerbedisco, durch Aufdruck auf den T-Shirts sind wir eindeutig als Kirche erkennbar. Da begegnen wir Menschen, die wir nie erreichen würden, gute Gespräche über Gott, Kirche und Welt entwickeln sich. Vorurteile gegenüber Kirche, Kirchgänger und Pfarrer können so abgebaut, ein neues Miteinander

aufgebaut werden.

***Wie geht es Ihnen in der Pfarrei und wo sehen Sie Ihren Schwerpunkt?***

Ich bin dankbar, dass ich ein gutes Pastoral- und Verwaltungsteam sowie viele Ehrenamtliche als auch Messdienerinnen und Messdiener habe, mit denen ich gemeinsam die Pfarrei gestalten und den Glauben leben kann. Als Pfarrer habe ich qua Amt viele Verwaltungsaufgaben, die eine Leitungsfunktion mit sich bringt; dennoch bin ich in erster Linie nicht Manager, sondern Priester geworden. Wer den Pfarrer als Seelsorger braucht, hat absolute Priorität, da muss Verwaltung liegen bleiben.



***Besteht noch Kontakt zur alten Pfarrei?***

Der Kontakt besteht allein schon deswegen, da sowohl der neue Pfarrer Dr. Walter Simon als auch Kaplan Eronim Varga bei mir in Bad Camberg Kapläne waren.

***Unsere Pfarrei besteht jetzt seit vier Jahren, welchen Wunsch geben Sie unserer Gemeinde mit auf den Weg?***

Die gute alte Zeit gab es noch nie. Früher war auch nicht alles besser. Wehmütig zurückblicken bringt uns keinen Schritt nach vorn. Gestalten Sie das kirchliche Leben in der Pfarrei St. Blasius mit all den gegenwärtigen Chancen und Herausforderungen, leben Sie gemeinsam den Glauben, erfahren Sie ihn als Kraftquelle. Dann wird die Kirche vor Ort auch morgen noch Strahlkraft haben.

# Jugendarbeit in unserer Pfarrei

## Weihnachtsmarkt, Feuerwehr und Co.

Zuckerwatte, Schaumküsse, Kinderpunsch und Würstchen im Brötchen – das hört sich nach einem gelungenen Besuch auf dem Weihnachtsmarkt an. Genau das alles gab es auch bei unserem Weihnachtszauber 2023 in Lahr. Viele Kinder und Familien der Pfarrei sind vorbeigekommen und zusammen haben wir mit Weihnachtsmusik und guter Stimmung einen tollen Abend verbracht. Die Andacht vorher sorgte für weihnachtliche Stimmung und die Kinder haben fleißig mitgesungen, als Kaplan Varga einige Weihnachtslieder spielte. Wir Gruppenleiter haben den Abend sehr genossen und freuen uns schon auf den nächsten Weihnachtszauber mit neuen Ideen und Überraschungen für euch.

2024 startete direkt spannend mit einem Besuch bei der Feuerwehr in Frankfurt. In zwei Gruppen wurden wir durch die Feuerwache geführt, durften Fragen stellen und haben auch Einsatzkräfte der Feuerwehr bei einer Übung beobachten dürfen. Das Highlight vieler Kinder, und auch meins, war wohl die U-Bahn auf dem Gelände der Wache. Dort durften die Kinder auch mal einen Blick in die Fahrerkabine werfen.

Nach diesem aufregenden Vormittag gab es noch eine Stadtrallye, die von Pfarrer Simon vorbereitet wurde. Der kurze Gottesdienst

zum Abschluss in der Paulskirche war auch eine Besonderheit für alle von uns und wird uns bestimmt lange in Erinnerung bleiben.

Im März haben wir uns in Ellar zu einem spannenden Werwolf-Spieleabend getroffen. Bei dem kalten Wetter war die leckere Pizza und das gemeinsame Spielen genau das Richtige. Ich habe mich auch sehr gefreut, viele neue Messdiener an diesem Tag kennenzulernen und hoffe, diese auch bei unserer nächsten Aktion wieder sehen zu können.

Jetzt im Mai fahren wir gemeinsam nach Bornhofen, wo 2024 das Jahr der Schokolade ist. Ich bin mir sehr sicher, dass das ein lustiger und vor allem leckerer Ausflug wird. Für den Rest des Jahres ist natürlich auch schon ein Programm in Planung.

Zum Abschluss möchte ich nochmals Pfarrer Simon im Namen aller Gruppenleiter und Messdiener herzlichst gratulieren und es ist mir ein persönliches Anliegen als Jugendsprecherin nochmals zu betonen, wie gut und ergebnisreich die gemeinsame Arbeit in den letzten Jahren verlief und wir freuen uns, dass Pfarrer Simon der Pfarrei nun noch länger erhalten bleibt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Pfingstwochenende und einen schönen Sommer mit viel Sonnenschein und Zeit mit Ihren Liebsten!

Larissa Czaika



## Kontemplation kann bewegen

**I**n der Stille - im Hier und Jetzt – meditieren, aber wo findet Bewegung und das Bewegtsein statt? In die Natur gehen und achtsam auf die Geräusche lauschen, draußen den Duft wahrnehmen und einatmen, das kann ein Anfang sein – und der Körper spielt eine wichtige Rolle bei seiner Wahrnehmung z. B. der Füße, wie sie den Boden berühren. Ich darf mich getragen fühlen.

Auch Lockerungsübungen für Schultern oder Arme tun dem Körper gut. Im Meditationsraum ist die Anleitung zur Körperwahrnehmung in der Gruppe eine Grundlage. Den Atem wahrnehmen – das Ein- und Ausatmen spüren und bis in die Hände fließen lassen. Die Körperhaltung soll dabei in stabiler Position, aufrecht und entspannt sein.

In der inneren Ausrichtung darf ich mich dem göttlichen Geheimnis öffnen. Ich darf Zeit verbringen mit mir selbst, mit der Gruppe und mit Gott. Ich muss nichts leisten, mich nicht anstrengen, keine Ergebnisse erzielen, nur einfach da sein, absichtslos, achtsam und spürend. Wenn meine Gedanken abschweifen, kehre ich zum Atem oder zum Spüren meiner Hände zurück.

Die diesjährigen Exerzitien in der Fastenzeit im Pfarrheim in Thalheim beinhalteten die Kontemplationsübungen nach Pater Franz Jalics, SJ, (1927 – 2021), der 1984 das „Haus Gries“ in Oberfranken gründete und die Exerzitien bis 2004 nach den Grundlagen des Ignatius von Loyola für die heutige Zeit aufbereitete. Franz J. erkannte, dass die Menschen in der Tiefe ihrer Seele nach Gott suchen. Daher war sein Ziel, ihnen einen einfachen Weg zu Gott zu zeigen.

Begleitend für die Exerzitien in Thalheim luden Texte von ETTY HILLESUM (1914 – 1943) auf einen weiteren Zugangsweg ein, um zu sich selbst zu kommen und mit Gott durch Meditation und Gebet neu in Beziehung zu treten. In ihrem Tagebuch von 1941 bis 1943 hatte ETTY H. ihre Erkenntnisse und Erfahrungen niedergeschrieben: Ihr Weg, ein bewegendes Abenteuer, das die unterschiedlichsten Themen des Lebens berührt. In sich hineinhören, Gott von Herz zu Herz begegnen und so in dieser inneren Haltung leben und bleiben können,

das gehört dazu. Sie meint, dass wir selbst zu einem lebendigen Gebet werden können, ganz egal, wo wir gerade im Leben stehen. An ihrem Beispiel zeigt sich, wie Gott seinen Weg mit den Menschen in der Kontemplation vertiefen und jede/n in Liebe verwandeln kann.



ETTY HILLESUM war eine niederländische jüdische Intellektuelle. In ihrem Tagebuch und ihren Briefen zeigt sie ihr menschliches und spirituelles Erleben während des Kriegs und der Verfolgung. Sie fand Halt und Mut in der Beziehung zu Gott und wollte so auch ihren jüdischen Mitmenschen beistehen. Sie selbst wurde am 30. November 1943 in Auschwitz ermordet.

### Wer neugierig geworden ist!?

An jedem dritten Mittwoch im Monat wird um 19.00 Uhr im Meditationsraum in Lahr für alle Interessierten das kontemplative Gebet angeboten. Um vorherige Anmeldung bei

Gabriele Stein ([g.stein@st-blasius.de](mailto:g.stein@st-blasius.de)) wird gebeten.

# Highlights in den nächsten Monaten



## Pfarrfest Dorndorf

Der Kirchenchor „St.Margareta“ lädt zum Pfarrfest herzlich ein. Beim Frühschoppen mit Musik, kühlen Getränken und Gegrilltem, anschließend Kaffee und selbstgebackenen Kuchen freuen wir uns auf viele Gäste.

**Sonntag, 26. Mai 2024,  
nach der Fronleichnam-  
prozession, Dorndorf**



## Die Bibel – (k)ein Buch mit sieben Siegeln?!

**Samstag, 22.06.2024**, 09.00h Blasiuskapelle – Kirchenwanderung durch unsere Pfarrei mit biblischen Impulsen auf dem Weg

**Montag, 16.09.2024**, 19.30h im Gemeindezentrum Dorcheim Bibelexegese mit Pfarrer Dr. Christof Strüder

**Oktober** – Exkursion in den Bibelpark Herbstein

**November** – „Bibelstaffel“ durch alle Kirchorte mit anschließender „Langer Bibelnacht“



## Wallfahrt nach Westerburg

Am Sonntag, 15.09.2024 findet traditionell die Wilsenröther Fuß- und Fahrradwallfahrt zur Liebfrauenkirche Westerburg statt. Treffpunkt für alle Wallfahrer ist um 08:30 Uhr am Kirchenvorplatz in Wilsenroth. Für das geistige, musikalische und leibliche Wohl wird auf der Strecke gesorgt. Das Hochamt mit sakramentalem Segen findet um 11:15 Uhr in der Liebfrauenkirche Westerburg statt.

Thema der Wallfahrt dieses Jahr ist: H E I M A T - bedeutet für mich ... .

**Sonntag, 15. September 2024, 8:30 Uhr, an der Kirche St. Bartholomäus, Wilsenroth**



## Ökumenischer Sommer“nachts“- gottesdienst

Gottesdienst feiern in der Natur, Freude an der Schöpfung in den Blick nehmen; gemeinsamer Umtrunk.

**Freitag, 12.07.2024, um 20.00h, Wiese zwischen Dorndorf und Frickhofen**

# Highlights in den nächsten Monaten



## Repair-Cafe

In Waldbrun Lahr helfen Freiwillige bei der Reparatur defekter, tragbarer Haushaltsgegenstände im Bereich Elektro, IT, Unterhaltungselektronik und Holzverarbeitung. Fahrradinstadsetzung ist ebenfalls möglich..

**Jeden 3. Samstag im Monat, vom 10:00 bis 14:00 Uhr, Kirche Lahr**

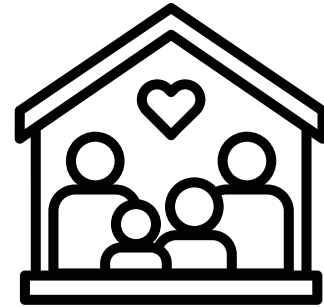


## Renovabis

unterstützt Solidaritätsprojekte in Mittel-, Südost- und Osteuropa, hilft dort notleidenden und benachteiligten Menschen.

In diesem Jahr steht das Engagement für den Frieden im Mittelpunkt der Aktion.

**Am 18./19.Mai in allen Gottesdiensten**



## Familienwochenende

Herzliche Einladung an alle Familien.

Weitere Informationen folgen in Kürze.

Für eine unverbindliche Platzreservierung kontaktieren Sie bitte Nicole Bormann..

**20.-22. September 2024, Familienferiendorf Hübingen**



## Erstkommuniontermine 2025

Die Erstkommunion wird im zweijährigen Rhythmus gefeiert. Um Ihre Planung zu unterstützen, weisen wir Sie schon hier auf die voraussichtlichen Termine in den jeweiligen Orten hin.

27.04.2025	9:00 Uhr	Hintermeilingen mit Lahr, Hausen
	11:00 Uhr	Langendernbach
04.05.2025	9:00 Uhr	Ellar, Dorchheim
	11:00 Uhr	Frickhofen, Fussingen
11.05.2025	9:00 Uhr	Dorndorf mit Thalheim, Wilsenroth

**Bitte beachten Sie die Änderungen für Thalheim und Lahr gegenüber der bereits veröffentlichten Termine von Mai/2023.**

Die Termine gelten unter Vorbehalt. Änderungen können immer vorgenommen werden. Unsere Pfarrzentren dürfen Sie ein Jahr im Voraus buchen.

# Synodale Gremien - in der Pfarrei St. Blasius im Westerwald

Sie vertreten die Kirchorte:

## **Pfarrgemeinderat**

**Dorndorf:**  
Gladysz, Niklas  
Kunz, Stephanie

**Elbtal:**  
Frensch, Klaus

**Ellar:**  
Bodden, Monika  
Keul, Engelbert

**Frickhofen:**  
Brötz, Patrick  
Schneider, Sebastian

**Fussingen:**  
Kundermann, Markus  
Nogowski, Kira Rosalin

**Hausen:**

**Hintermeilingen:**  
Barsties, Christina  
Kewitz, Nadine

**Lahr:**  
Hannappel, Joachim

**Langendernbach**  
Helm-Jung, Judith  
Simon, Toni

**Thalheim:**  
Kramm, Holger  
Rathgeber, Susanne

**Wilsenroth:**  
Göbel, Birgit  
Sauer, Elke

## **Verwaltungsrat**

**Dorndorf:**  
Meißner, Johannes

**Elbtal:**  
Schouler, Andre

**Ellar:**  
Schäfer, Jürgen  
Bodden, Monika

**Frickhofen:**  
Nink, Werner

**Fussingen:**  
Wasselt, Ottmar

**Hausen:**  
Schuld-Gundermann, Brigitte

**Hintermeilingen:**  
Barsties, Martin

**Lahr:**  
kein Mitglied

**Langendernbach:**  
Ehl, Tobias

**Thalheim:**  
Horneck, Klaus

**Wilsenroth:**  
Immel, Michael

## **Ortsausschuss**

**Dorndorf:**  
Czaika, Pia

**Elbtal:**  
Jansen, Andrea

**Ellar:**  
Mais, Thorsten

**Frickhofen:**  
Elisabeth Schneider

**Fussingen:**  
Leippert, Renate  
Wasselt, Ottmar  
Gretschel, Volker

**Hausen:**  
Franke, Maria

**Hintermeilingen:**  
Barsties, Christina

**Lahr:**  
Heep, Tobias

**Langendernbach:**  
Simone Giesendorf  
Kathrin Heinz  
Carina Kirch  
Sabine Steidl

**Thalheim:**  
Rathgeber, Susanne

**Wilsenroth:**  
Göbel, Birgit

In der konstituierenden Sitzung des Pfarrgemeinderates am 25.01.2024 wurde Judith Helm-Jung zur Vorsitzenden gewählt. Ihre Stellvertreter sind Birgit Göbel, Klaus Frensch und Markus Kundermann

Zum stellvertretenden Vorsitzenden im Pfarrverwaltungsrat wurde Dr. Werner Nink am 20.03.2024 gewählt.

Zur Mitarbeit in den Orts- und Sachausschüssen sind alle Gemeindemitglieder herzlich eingeladen. Wenden Sie sich hierzu bitte an die aufgeführten Vorstandsmitglieder.

# So erreichen Sie uns:

**Seelsorge-Notfallhandy**  
**0151 / 428 572 11**

## KONTAKTSTELLEN UND SPRECHZEITEN

<b>Zentrales Pfarrbüro</b> Schulstraße 7 65599 Wilsenroth	Tel. 06436 / 944 80 -0 Fax 06436 / 944 80 19 <a href="mailto:pfarrbuero@st-blasius.de">pfarrbuero@st-blasius.de</a>	Mo. - Fr.: 09:00 – 12:00 Uhr Di.: telefonisch erreichbar: 14:00 – 17:00 Uhr Do.: 14:00 – 17:00 Uhr
<b>Schwerpunktbüro Lahr</b> Hauser Weg 3 65620 Lahr	Tel. 06436 / 944 80 -0	Di.: 14:00 – 17:00 Uhr



Das Verwaltungsteam unserer Pfarrei (von links nach rechts):

Vordere Reihe: Gabi Schardt, Ariane Tauber, Michaela Klink

Hintere Reihe: Susanne Stillger, Bärbel Löhr, Judith Weier, Christin Weyand

# **Auf alten und neuen Wegen**

**Orte des Glaubens – gemeißelt in Stein-  
laden mit offenen Türen uns ein.**

**Über Straßen, Felder, Wiesen und Stege  
- verwurzelt und steinig sind oft die Wege.**

**Der Kirchenraum verweist zur Stille.**

**Licht flutet durch der Fenster Fülle,  
lässt das Hier und Heute spüren  
und will uns zu der Mitte führen,**

**Neues auf die Beine stellen,  
was die Gemeinschaft kann erhellen.**

**Was uns im Kopf, im Herz bewegt,  
Neuland entdecken, innehalten,  
viele kann sich nun entfalten  
wie die Schöpfung und Natur,  
wie Kirche – Kunst und die Kultur.**

**Das Kirchenwandern setzt Akzente.**

**Menschen reichen sich die Hände.**

**Wort-Gottes-Feiern – neue Formen-  
bereichern festgesetzte Normen.**

**Weltweit verbunden sind auch Frauen,  
die auf den Frieden Gottes schauen.**

**Der Weltgebetstag jedes Jahr  
legt die Konflikte offen dar.**

**Zeitfragen brauchen neue Räume.**

**Wir Menschen haben viele Träume.**

**Gottes Geist soll uns bewegen  
und seinen guten Segen geben.**

**Elisabeth Gerz-Pagels**